

einem kurzen Geleitwort des hochwürdigsten Herrn Abtes Herwegen behandelt P. Ambros Stock das Wesen und die Bedeutung der Liturgie (S. 5 bis 30); ebenderjelbe fodann das Kirchengebäude (31/64); P. J. Bollmar die Ausstattung des Altars und der Kirche sowie die liturgifche Kleidung (65/139). Abt Alfons Herwegen fchreibt über „die Feier der heiligen Mefle“ (140/81) P. Odo Cafel über das Gebet der Kirche im täglichen Offizium (182/206), P. Simon Stricker über das Kirchenjahr (207/329), P. Thomas Michels über die heiligen Sakramente (330/413), P. Gregor Bückeler über die Sakramentalien (414/510). Jeder Abfchnitt ift felbftändig und ftellt eine in fich gefchloffene Einheit dar. Das Ganze ift von einem einheitlichen Zuge durchweht, von einer einheitlichen Einfühlung in die liturgifchen Gelegenheiten und einem einheitlichen Erfaffen der großen Gedanken, auf denen die Liturgie aufgebaut ift.

Ein Volksbuch. Sein Zweck ift ein praktifcher, nämlich die Einführung der Gläubigen in das religiöskirchliche Leben aus dem Geifte der Liturgie. Auf diefes Ziel find alle einzelnen Abhandlungen in ihrer Ganzheit und ihren einzelnen Theilen hingeeordnet. Im Zentrum fteht der Gemeinschaftsgedanke. Ueberaus wohlthuend wirkt die Betonung der Kirche als übernatürlicher Gemeinschaft und als der Mutter, die überfchattet vom Heiligen Geifte ihr eigenes Leben, d. h. Chrifti verkörpertes Leben, in die Seelen ihrer Kinder einfenkt. Die Liturgie erfcheint als die Hochfchule des Gemeinschaftslebens und als die fruchtbare Quelle, aus der uns das Leben Chrifti und der Kirche zufließt. Vorzüglich ift die Liturgie als Myfterienfeier gekennzeichnet. Stark wird die Objektivität der Liturgie betont; ebenso der Unterfchied zwifchen der ftreng liturgifchen und ftreng afzetifchen Ausbeute der liturgifchen Texte; der Psychologie des liturgifchen Gebetes, der Stellung der Liturgie zur Natur, der Bedeutung des Symbols und der Allegorie in der Liturgie wird eingehende Beachtung gefchenkt. Die Gefchichte der Liturgie ift gewiffenhaft berückfichtigt. Vielfach werden neue Auslegungen und Begründungen geboten und höchft intereffante, fruchtbare Zufammenhänge aufgedeckt.

Die „betende Kirche“ vereinigt in fich die reichfte Fülle des Stoffes und ftraffte innere Einheit, Vollständigkeit, Klarheit, edle Sprache und gebiegene künstlerifche Ausstattung. Die Grundgedanken der Liturgie werden klar herausgefchält. Das Werk dürfte als zufammenfassende Darftellung der Gefamtheit der Liturgie weitaus das Gebiegenfte und Gehaltvollfte fein, was die „liturgifche Bewegung“ nicht bloß in Deutfchland, fondern überhaupt gezeitigt hat. Der Abtei Maria-Laach und ihrem hochwürdigsten Herrn Abt gebührt die vollfte Anerkennung und der wärmfte Dank unseres Volkes, dem das Werk zugedacht ift, und vorzüglich auch des Klerus, der in diefem Werke unerfchöpfliche Quellen zur Befruchtung des eigenen Gebetslebens und des religiösen Lebens im katholiſchen Volke befitzt.

Salzburg.

P. Benedikt Baur O. S. B.

29) **Römiſches Sonntagsmefsbuch.** Lateiniſch und deutfch, im Anſchluß an das Mefsbuch von Anſelm Schott O. S. B. Herausgegeben von Pius Bihlmeyer O. S. B., Mönch der Erzabtei Beuron. Mit einem Titelbild. (XVI u. 560). Freiburg i. Br. 1924, Herder.

Kein Auszug aus Schott, fondern felbftändige Arbeit mit zum Theil neuen Ueberfetzungen aller Texte, im ganzen wohl gelungen. Außer den Sonntag- und Feiertagsmeffen find auch jene Feftmeffen aufgenommen, die nach den neuen Beftimmungen auf einen Sonntag fallen können, ohne doch bloß commemoriert zu werden. So richtig die Kirchweihe von Peter und Paul (18. November), nicht aber Mariä Verkündigung. Da indes letztere noch vielfach (ohne Verpflichtung) begangen wird, dürfte fie wohl ebenso fehr vermifst werden, als Mariä Opferung, Schugengelfeft, Bonifatius in manchen deutfchen Gegenden willkommen fein mögen. Daß auch die drei letzten Tage der Karwoche gebührend auffcheinen, die Karfreitagsliturgie

sogar vollständig, ist nur zu billigen. Auffällig ist, daß Markus und Lukas als „Apostel und Evangelisten“ bezeichnet werden. — Statt der eingehenden Belehrungen des Schott ist hier nur eine allgemeine Einführung vorausgeschickt. Nach den Braut- und Seelenmessen (mit Libera) folgt ein Anhang von Gebeten, wie man sie sonst in einem Gebetbuche sucht. Die „Gebete nach der heiligen Messe“ würde man kaum erwarten, da sie auch von Rom schon sichtlich abgebaut werden, nach einigermaßen befriedigender Vereinigung der „römischen Frage“ wohl ganz verschwinden werden, so wie sie sich im Mißfale ohnehin nicht finden. Hingegen würden Herz-Jesu- und Josefs-Litanei manchen erwünscht sein.

Gebildeten Christen, die die heilige Liturgie gerne in ihrer Sprache mitlesen möchten, kann das Buch nur besten empfohlen werden.

Rinz-Freinberg.

P. Jos. Schellauf S. J.

30) **Cantus Eucharistici et Vespertini.** Von F. Klingenberg. Regensburg, Friedrich Pustet.

Hier liegt eine sicherlich reichhaltige Sammlung kirchlicher Gesänge vor, berechnet für den eucharistischen Kult und für Nachmittagsandachten. Eine Reihe von Choralmelodien wechselt ab mit zwei- und dreistimmigen Nummern, deren musikalische Güte allerdings nicht immer erstklassig ist. Den Versuch, das Tantum ergo nach der Melodie von „Deinem Heiland“ singen zu lassen, halte ich für gänzlich verunglückt. Immerhin bietet das sympathisch ausgestattete Büchlein eine reiche Ausbeute für den praktischen Gebrauch, die sich noch erhöhen würde, wenn auch einige Lieder mit deutschem Text Aufnahme gefunden hätten. Zu den am Schlusse beigefügten Verbesserungen sollte noch hinzukommen, daß S. 70 die letzte Note der ersten Zeile statt g: b zu lauten hat.

Rinz.

F. Müller.

31) **Auf des Herrn Pfaden.** Das Leben Jesu nach dem Evangelium des heiligen Lukas in kurzen Betrachtungen für die Laienwelt. Von Karl Haggeneß S. J. 1. Teil: Die Vorbereitung des Gottesreiches (XII u. 562). 2. (Schluß-)Teil: Der Ausbau des Gottesreiches (X u. 512). Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Es ist ein ehrenbes Zeichen für den Geist des so schwer geprüften deutschen Volkes, daß man schon sechs Jahre nach dem Zusammenbruche ein ganzes Evangelium der Laienwelt in Betrachtungen anbieten kann. Der Verfasser hat vor allem jene Seelen im Auge, die sich in geschlossenen Exerzitien den Entschluß gefestigt haben, in Zukunft ganz „auf des Herrn Pfaden“ zu wandeln. Es werden aber gewiß auch viele andere, denen sich noch keine Exerzitiengelegenheit geboten hat, mit aufrichtigem Verlangen nach einem solchen Buche greifen. Rezension hätte daher besonders für solche in der Einleitung gern eine kurze, praktische Anleitung zum Betrachten gesehen. Auch ein ausführliches Sachverzeichnis wäre dem Werke sehr zustatten gekommen. Der Verfasser schließt sich wie bei seinen Priesterbetrachtungen enge ans Evangelium an, schöpft jeden Vers nach Dunkelheit aus und weiß dazu recht passende Parallelen aus dem Leben der katholischen Laien aufzuzeigen. Dem Werke ist weiteste Verbreitung zu wünschen. Auch der Prediger wird es mit Nutzen zu Rate ziehen.

St. Pölten.

Spiritual Dr R. Pfingstner.

32) **Zu Füßen des Meisters.** Kurze Betrachtungen für vielbeschäftigte Priester. Von Anton Huonder S. J. 2. Band: Die Leidensnacht (XII u. 429). 1. bis 3. Aufl. Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Zwölf Auflagen und elf Uebersetzungen in zwölf Jahren — ist ein bester Erfolg in der assetlichen Literatur. Er war dem 1. Bande von Huonders „Zu Füßen des Meisters“ beschieden. In der „Leidensnacht“ der Kriegs-